

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich



Contra-Schmerz

TOSCANI



La Ticinese

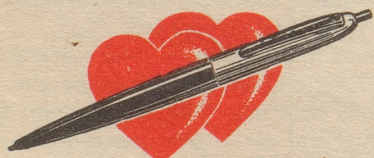
Spüren Sie, daß Ihre Nervenkräfte schwinden?

Dann greifen Sie rasch zu

Dr. Buer's Reinleicithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken
Nur Reinleicithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

PAPER-MATE



gestattet eine individuelle Schrift mit Haar- und Schattenstrichen

G 5

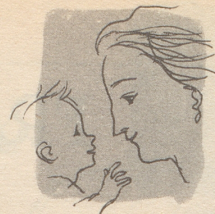
Sternen Oberrieden. Sch.

Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04

Ein wirklicher Genuß Gast zu sein.

Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

DIE FRAU




scho.» Die Frau setzte sich wieder, und kurz vor Abfahrt des Zuges kam der Mann mit einer Tüte zurück. Bevor er diese aber im Rucksack verstaute, öffnete er sie, zeigte der Frau eine Tafel Schokolade und sagte: «Die isch dänn für Dich.» Die Frau war sichtlich erfreut und fragte: «Jä, wieso au?» Da der Mann nicht antwortete, sagte ich: «Dänk zum Muettertag.» «Jä, wüssezi», sagte hierauf die Frau zu mir, «ich han halt am letschte Sunntig Geburtstag gha, und do hät min Maa gseit, zwee Sunntig hinderanand werdi nüd gfiired.»

Beim Mittagspicknick, als die Frau gerade ein Püürli und ein Schnitzel in der Hand hatte, fragte der Mann: «Wottsch jetzt e chli Schoggi?» Die Frau antwortete: «Nei, jetzt grad nüd», worauf die Schoggi wieder im Rucksack verschwand.

Erst abends auf der Heimfahrt im Zug sagte die Frau: «Du, jetzt hetti Gluscht uf e chli Schoggi», worauf der Mann antwortete: «Jetzt hätts keini me!» «Was häsch dänn gmacht demit?» fragte sie. Er: «Hä ggässel!» Idali

NOCH MEHR DANAERGESCHENKE

Liebe Lastic! Du suchst ein Heim für verschmähte Bilder? Wie Bethli sagt, würdest Du sicher das Bild, falls Du sie ins Brockenhaus bringst, an Deiner Verlobung wieder für die gute Stube Deines trauten Heims von Großtante Lisi bekommen, die etwas Billiges und doch In-die-Augen-Stechendes für Dich erstehen wollte. Mach's wie ich, warte ab bis zu Deiner Verlobung. Damals hatten mein Bräutigam und ich eine Liste von erwünschten Gegenständen aufgestellt, die unter den sie anfordernden Verwandten herumging, und bei dieser Gelegenheit landete sie auch bei einer in einem prächtigen und reich ausgestatteten Hause lebenden Verwandten. Da wir unter anderem allerlei praktische Dinge wünschten, wie Kochkiste und elektrischen Ofen, behagte dieser Wunschzettel der Verwandten in keiner Weise. Kurzerhand hängte sie ein Bild von der Wand ab, das in einem reich verschnörkelten Goldrahmen die nicht sehr erfreuliche Wiedergabe eines süßlich geschleckten Greuze-Bildes enthielt, wobei freilich nur der Rahmen in die Augen stach, während die darin steckende Schönheit etwas verblaßt wirkte. Das Bild rückte an. Da wir

aber in unserm neuen, einfach, aber gediegen ausgestatteten Heim keinen Platz für dieses Bild hatten oder keinen Platz schaffen wollten, lebte es fünf Jahre lang im hintersten Winkel eines Schrankes, und als ich einmal von weitem besagte teure Verwandte erblickte, wie sie in unser Sträßchen einbog, um mich zu besuchen, raste ich per Velo um die Ecke, ... denn ich konnte ihr doch unmöglich unser Häuschen zeigen ohne das bewußte und von ihr mit Sperberaugen gesuchte Objekt?!

So ist ihr unsere große «Freude» beim Erhalt ihres verschnörkelten Goldrahmens mit Inhalt nie bewußt geworden, und als wir nach fünf Jahren unser Häuschen verkauften, machten wir zur Bedingung, daß der neue Besitzer dieses nie aufgehängte Bild zu übernehmen habe. Ob es bei ihm aufgehängt worden ist, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß wir es mit erleichtertem Aufatmen losgeworden sind.

Eva

DIE NEUEN ROBINSONE

In unserm Nachbarland Frankreich haben sie sich etwas sehr Nettes ausgedacht, nämlich den Club Méditerranée, der seinen Mitgliedern, den «Neuen Robinsonen», vier Mittelmeerinseln, nämlich Korfu, Djerba, Elba und Capri, für ihre Ferien zur Verfügung stellt. Zwar nicht grad die ganzen Inseln, aber komfortable Siedlungen auf diesen, wo die Robinsone für relativ wenig Geld ihre Ferien genau so verbringen können, wie jeder es etwa will und am liebsten hat: allein, in Gruppen, mit oder ohne Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung, mit oder ohne Sport usw. Jeder soll sich auf seine eigene Weise gründlich erholen und ausruhn.

Apropos Ausruhn: Auf Elba hat sich vielleicht der Charakter der eingebornen Bevölkerung auf die Feriengäste ausgewirkt. Jedenfalls hat die Gruppe der dortigen Robinsone, unter Teilnahme der Einheimischen, letzten Sommer eine Faulheitskonkurrenz durchgeführt. Etwas Besseres für die Ferien könnte ich mir gar nicht vorstellen. Aber leider ist nie aus gekommen, wer der Gewinner war, weil nämlich die Schiedsrichter schon bald nach Beginn der Konkurrenz einschliefen.

b.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.